

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Basel ; Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 12 (2010)

Nachruf: Nachruf für Prof. Dr. Heinrich Zoller (1923-2009)
Autor: Erhardt, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

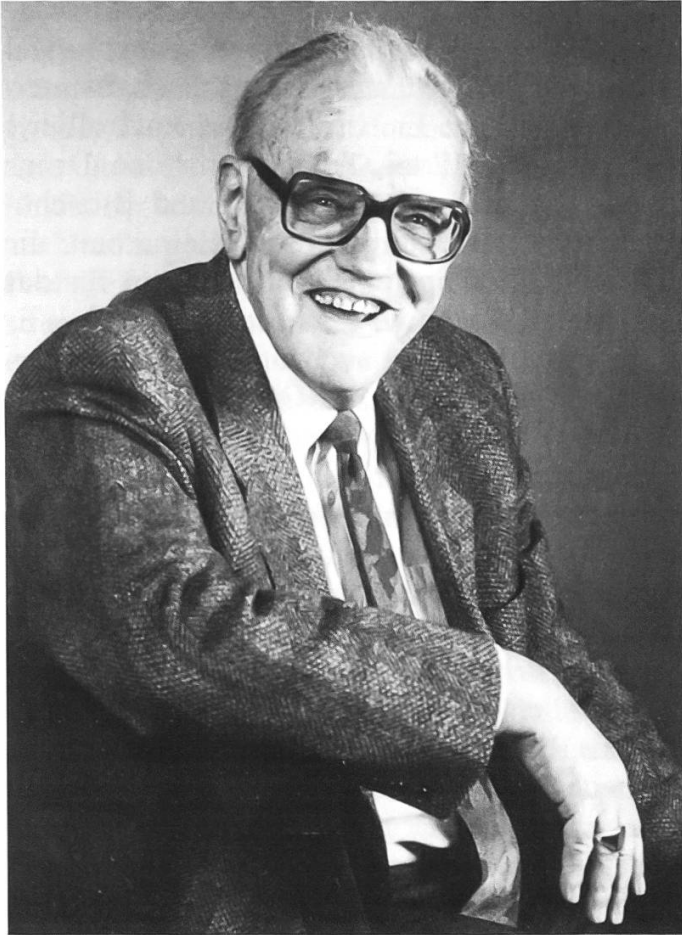
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf für Prof. Dr. Heinrich Zoller (1923 – 2009)



Am 11. Juni 2009 ist Heinrich Zoller nach einem reichen, erfüllten Leben und nach einem kurzen Spitalaufenthalt gestorben. Heinrich Zoller war ein begeisterter und begeisternder Universitätslehrer und ein bedeutender Wissenschaftler. Er war ein Exponent der Schweizer Botaniker. Seine legendären Vorlesungen hielt er in einer fast zeremoniellen Art und Weise. Er beeindruckte durch eine enorme Vielseitigkeit und Offenheit. Als Mitglied und späteres Ehrenmitglied der Basler Botanischen Gesellschaft hat er auch für die Botanik in Basel eine wichtige Rolle wahrgenommen. Bis ins hohe Alter konnte er mit seinen Vorträgen sein Publikum immer wieder neu faszinieren. Besonders als Leiter von Exkursionen hat Heinrich Zoller Begeisterung für die Botanik vorgelebt und nicht nur einem professionellen, sondern auch einem Laienpublikum weitergegeben.

Schon in seiner Kindheit war Heinrich Zoller von der Botanik fasziniert. Studiert hatte er in Basel und war dann von 1945 bis 1954 Assistent bei Prof. Werner Lüdi am Geobotanischen Forschungsinstitut Rübel (heute ETH) in Zürich. Während dieser Zeit arbeitete er in erster Linie an seiner vielbeachteten Dissertation über die Arten und Typen der *Bromus erectus*-Wiesen des Schweizer Juras, die er 1952 abschloss. Er führte am Rübel-Institut aber auch vegetationskundliche und pollenanalytische Arbeiten aus. Zu dieser Zeit unterrichtete er auch an einer Mädchenoberschule in Zürich Biologie und zog die nicht immer pflegeleichtesten Mädchen mit seiner Begeisterungsfähigkeit in seinen Bann. In diese Zeit fällt sein zunehmendes Interesse an der Schweizer Moos- und Flechtenflora. Dieses Interesse führte ihn zu Kontakten mit den damaligen Bryologen und Lichenologen, welche 1956 die Schweizerische Vereinigung für Bryologie und Lichenologie (SVBL) gründeten, deren Präsidium er von 1970 bis 1974 innehatte.

Auf Studienaufenthalte in Finnland und Göttingen bei Professor Franz Firbas folgte die Habilitation an der ETH mit einer pollenanalytischen Arbeit über die Vegetationsgeschichte der insubrischen Schweiz. Kurz darauf, im Jahre 1960, wurde er als ausserordentlicher Professor an die Universität Basel berufen, von der er 1967 ein Ordinariat ad personam erhielt und wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1989 lehrte. Im Vereinsjahr 1963/64 war Heinrich Zoller Vizepräsident unserer Gesellschaft und in den Jahren 1964 bis 1966 Präsident. 1971 musste er die Leitung des Botanischen Instituts ad interim übernehmen, im Jahr 1976 war er Dekan der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

Heinrich Zoller war nicht nur ein begeisterter Lehrer, sondern auch ein herausragender Wissenschaftler. Sein Werk umfasst über 160 zum Teil sehr substantielle Publikationen, die ein beeindruckend breites Spektrum an Themen abdecken. Besonders erwähnenswert sind seine

palynologischen Arbeiten, seine Beiträge zur Geschichte der Botanik über Albrecht von Haller und vor allem Conrad Gessner, die Flora des Schweizerischen Nationalparks und der Gymnospermenband der Reihe von Hegi's Flora von Mitteleuropa. Er war massgeblich beteiligt am Atlas über die Verbreitung der Farne und Blütenpflanzen der Schweiz und veröffentlichte eine Vegetationskarte des Schweizerischen Nationalparks mit einem profunden Kommentar. Auch nach seiner Pensionierung war er noch viele Jahre aktiv und hat unter anderem über den Himmelsherold (*Eritrichium nanum*) gearbeitet. Er hat schon früh über Naturschutzthemen publiziert, zu einem Zeitpunkt, als es die Disziplin Naturschutzbiologie noch nicht gab.

Die wissenschaftliche Arbeit von Heinrich Zoller gründete in einer tief empfundenen Ehrfurcht vor dem Leben. Neben der Botanik interessierte er sich auch für Philosophie und für Kunst und besonders für Musik, musste er sich doch in seinen jungen Jahren zwischen einer Laufbahn als Sänger, einem Theologiestudium und einem Biologiestudium entscheiden. Er verkörperte in sich eine «Universitas», wie sie heutige Universitätslehrer nicht mehr vorzuleben vermögen. Wie er selbst wiederholt gesagt hat, lag seine geistige Orientierung eher in den Geisteswissenschaften als in den Naturwissenschaften begründet. Sein Bewusstsein war getragen davon, dass wissenschaftlicher Erkenntnis Grenzen gesetzt sind, weshalb er sich immer vehement von der Einseitigkeit eines materiellen Reduktionismus distanziert hat. In der Folge

sind von Heinrich Zoller Aufsätze erschienen, in welchen er seine philosophisch-religiöse Haltung gegenüber der Natur zum Ausdruck gebracht hat. So trägt einer dieser Aufsätze den bezeichnenden Titel «Ehrfurcht vor dem Leben – Verantwortung für die Schöpfung». Diese Haltung hat Heinrich Zoller eine Orientierung in seiner wissenschaftlichen Arbeit auferlegt, die von Fachkollegen oft nicht verstanden und manchmal auch belächelt wurde, worunter er zuweilen empfindlich litt. Aber gerade aus dieser Haltung schöpfte er immer wieder Kraft für seine Arbeit und seinen persönlichen Weg; darin lag wohl auch seine Gabe begründet, Begeisterung zu wecken und zu fördern, von welcher seine Studierenden so nachhaltig profitiert haben.

Heinrich Zoller war nicht nur selbst biophil im tiefsten Sinne des Wortes, er hat auch unzählige Schüler zu einer biophilen Haltung angeregt, Biophilie weitergegeben und eine Synthese von Naturwissenschaft, Philosophie und Spiritualität in beeindruckender Weise vorgelebt.

Heinrich Zoller hinterlässt eine empfindliche, schmerzhaft Lücke. Seine grosse Erfahrung und seine hervorragenden botanischen Kenntnisse waren bis zuletzt immer sehr gefragt. Alle, die ihn gekannt haben, werden in ihm aber vor allem den begeisternden, vielseitigen, herzlichen und liebenswürdigen Menschen vermissen und ihm ein ganz besonderes, ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Andreas Erhardt